

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Bestellungen und Abbestellungen an den Verlag

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostschlesien
Beilagen: Der rote Stern / Der kommunistische Genossenschaftler / Wirtschaftliche Rundschau / Kunst und Wissen

Bezugspreise monatlich frei Haus 2 RM. (Halbmonat 1 RM.), durch die Post bezogen monatlich 2 RM. (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft m. b. H., Dresden-21 / Geschäftsstelle u. Expedition: Oberbahnhofstr. 2 / Fernsprecher: 17 259 / Postfachkonto Dresden Nr. 18 690, Dresdner Verlagsgesellschaft
Schriftleitung: Dresden-21, Oberbahnhofstr. 2 / Fernspr. Amt Dresden Nr. 17 259 / Drahtanschl.: Arbeiterstimme Dresden / Sprechstunden der Redaktion: Wochentags 4-6 Uhr (außer Dienstag u. Donnerstag)

3. Jahrgang **Donnerstag, den 25. August 1927** Nummer 198

Kiefendemonstration in Berlin

Barrikaden in Paris / Die Amerikaner verlassen die Stadt Bombentwurf in Chicago

150 000 Demonstranten im Lustgarten!

Berlin, 25. August. (Eig. Drahtbericht.)
Die Trauerkundgebung im Lustgarten, zu der die KPD zu Beginn abend 19 Uhr angerufen hatte, gestaltete sich zu einer imposanten Kundgebung der Berliner Arbeiterklasse. Alle Demonstrationen der letzten Monate wurden durch die Zahl der Ausmarschierenden übertrifft. In wenigen Stunden war eine Menge von 150 000 Arbeitern auf die Weide gebracht. Als die Demonstrationen amarschierten, kumpten in allen Teilen der Stadt nicht nur die Arbeiter, sondern auch — von der Empörung getrieben — zahlreiche Angehörige der Mittelschichten aus den Häusern und gaben in hässlichen Zurufen ihre Zustimmung den Demonstranten kund. Im Anmarsch und Usmarsch der Jäger bildete sich die Berliner Arbeiterklasse einer ächteren Disziplin. Zahlreiche Transparente wurden mitgeführt die unter anderem folgenden Wortlaut hatten:

Nieder mit der mörderischen Demokratie!
Heraus mit Max Hoelz und allen politischen Gefangenen!
Kamerad Sacco und Vanzetti!
Nieder mit der Klassenjustiz!
Einig kommt der Tag wo wir uns rächen!

Die Massenkundgebung im Lustgarten wurde mit dem russischen Trauermarsch eingeleitet. Die Masse stand mit entsetztem Schreie, die roten, unflotten Fahnen senkten sich. Die Redner sprachen zu den Massen und forderten sie auf, mit allem Nachdruck die Freilassung der politischen Gefangenen in der Sowjetrepublik zu erreichen. Die Redner wurden durch Zurufe der Massen oftmals unterbrochen. Der sozialdemokratische Parteipräsident hatte die Polizei in noch größerem Maße verächtelt als bei sonstigen Demonstrationen. Die Arbeiter legten eine ungeheure Disziplin an den Tag, so daß es zu keinen Zusammenstößen gekommen ist.

Überall zeigt sich die gewaltige Empörung der Massen über den heigen, brutalen Mord in Boston. Millionenfach ist die Empörung. Überall aber zeigt sich auch, daß die Polizei der deutschen Republik mit brutaler Rücksichtslosigkeit gegen die Demonstranten vorgeht. Die deutsche Bourgeoisie wittert in der gewaltigen Massenempörung die Empörung gegen die Klassenjustiz im eigenen Lande. Da die Klassenjustiz in allen kapitalistischen Ländern die gleiche ist, soll mit dem Volksterror die Masse abgeschreckt und eingeschüchert werden. Die Polizei demonstriert ihre Maßnahmen für den Fall, wenn die Massen die Stimme gegen die eigene Justiz erheben, wenn sie gegen die Terrorurteile des Niederrichters aufstehen.

Der gewaltige Aufmarsch in Berlin zeigt die ungeheure Welle der Empörung, die nicht beendet sein wird durch die Hinrichtung in Boston, die man nicht eindämmen wird durch ein noch so brutales Verhalten der Polizei. Aber Berlin zeigt auch, wo die Schuldigen an den Zusammenstößen zu suchen sind. Die Massen zeigen eine gewaltige Disziplin, in Berlin kam es zu keinem Zusammenstoß, ja, nicht eine Störung wird gemeldet, trotzdem die Polizei provokatorisch aufmarschierte.

Gerade dieser Verlauf der Kundgebung in Berlin zeigt die Haltlosigkeit der Verbote von Kundgebungen in Dresden. Die Dresdner Arbeiter haben zu wiederholten Malen gezeigt, daß sie Disziplin zu halten verstehen. Gegen dieses Verbot muß deswegen der härteste Protest erhoben werden.

Weg Rühn zeigt die Kundgebungen verbieten: den Satz, die Empörung über den letzten Mord, über die Klassenjustiz vermag keine Polizei zu verbieten. Jeder Angriff auf die Demonstranten, jedes Verbot vermag die Empörung nur zu steigern. Die Massen beginnen, die Lehre zu ziehen, den Kampf gegen das Rechtsystem, gegen die kapitalistische Gesellschaftsordnung zu führen.

Die amerikanische Volkspartei unter Maschinengewehrleitung
Hamburg, 25. August. (Eig. Drahtbericht.)
Die KPD hatte für gestern abend nach dem Heiligen-Geistfeld die Hamburger Arbeiter zu einer Trauerkundgebung für die gemordeten Sacco und Vanzetti aufgerufen. Die laute Arbeiter waren gefolgt und kamen mit roten Schwarzumflorten Fahnen. Zum Schluß der Kundgebung verließen Teilnehmer nach der amerikanischen Volkspartei zu ziehen. Schon auf dem Wege kam es zu Zusammenstößen mit der Polizei, die provokierend gegen die Menge vorgeht. Kurz vor der amerikanischen Volkspartei, die mit Maschinengewehren besetzt ist, erfolgte im Sturmschritt eine Gummiknüppelattacke auf die Massen. Es kam zum Handgemenge, und zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Auch in anderen Teilen der Stadt, besonders im Gängeviertel kam es zwischen Volkspartei und Demonstranten zu ersten Auseinandersetzungen. Die Arbeiterviertel Hamburgs sind mit roten und schwarz-rot-goldenen Umflorten Fahnen gesegelt.

Die internationale Rotenpost äußerte sich heute morgen zufrieden über das Verhalten der Polizei, die mit Gummiknüppeln gegen die Menge vorgegangen ist.

Kämpfe mit der Polizei in Hamburg

Die amerikanische Volkspartei unter Maschinengewehrleitung
Hamburg, 25. August. (Eig. Drahtbericht.)
Die KPD hatte für gestern abend nach dem Heiligen-Geistfeld die Hamburger Arbeiter zu einer Trauerkundgebung für die gemordeten Sacco und Vanzetti aufgerufen. Die laute Arbeiter waren gefolgt und kamen mit roten Schwarzumflorten Fahnen. Zum Schluß der Kundgebung verließen Teilnehmer nach der amerikanischen Volkspartei zu ziehen. Schon auf dem Wege kam es zu Zusammenstößen mit der Polizei, die provokierend gegen die Menge vorgeht. Kurz vor der amerikanischen Volkspartei, die mit Maschinengewehren besetzt ist, erfolgte im Sturmschritt eine Gummiknüppelattacke auf die Massen. Es kam zum Handgemenge, und zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Auch in anderen Teilen der Stadt, besonders im Gängeviertel kam es zwischen Volkspartei und Demonstranten zu ersten Auseinandersetzungen. Die Arbeiterviertel Hamburgs sind mit roten und schwarz-rot-goldenen Umflorten Fahnen gesegelt.

Die internationale Rotenpost äußerte sich heute morgen zufrieden über das Verhalten der Polizei, die mit Gummiknüppeln gegen die Menge vorgegangen ist.

Polizeipräsident Kühn verbietet

Die wir schon gestern kurz mitteilten, hat das Polizeipräsident alle Kundgebungen, die im Zusammenhang mit der Ermordung von Sacco und Vanzetti stehen, verboten. Das Polizeipräsident machte der Kommunistischen Partei folgende Mitteilung:
Die für die nächsten Tage in Aussicht genommenen Kundgebungen gegen die Hinrichtung von Sacco und Vanzetti werden mit Rücksicht auf die in Leipzig und anderen Orten vorgekommenen Tumulte mit sofortiger Wirkung verboten. Gleichwohl, ob die Kundgebungen unter freiem Himmel oder in Saale stattfinden sollen und von welcher Partei sie ausgehen.

Dresden, den 24. August 1927.
Polizeipräsident u. Kühn.

Die Partei hat deswegen sofort das Thema der Versammlung geändert. Im Kristallpalast findet eine Kundgebung statt, in die mit der Klassenjustiz im allgemeinen beschäftigt. Insbesondere wird die Frage Max Höls, dieses Opfers der deutschen Klassenjustiz, behandelt werden. Auf unsere Werbung an das Polizeipräsident, daß die Kundgebung mit geändertem Thema stattfinden werde, erhielt die Partei vom Polizeipräsident folgende Mitteilung:
Dresden, den 24. 8. 27.
Die kommunistische Partei Deutschlands, Bezirk Ostschlesien, hier, Columbusstraße 8
Gegen das Vorhaben, am 25. August 1927 eine Versammlung im Kristallpalast und unter Umständen eine Parafestversammlung im Bellevue, Wallerstraße, mit einem anderen Thema als die Hinrichtung Sacco und Vanzetti abzuhalten,

vermag das Polizeipräsident aus rechtlichen Gründen nichts einzunehmen. Es wird jedoch aus Sicherheitspolizeilichen Gründen jede Kundgebung oder Versammlung unter freiem Himmel im Anschluß an bestehende Versammlungen hiermit ausdrücklich verboten.

Polizeipräsident, J. B. gen. Goehle.

Der Polizeipräsident Kühn beruft sich auf die Zusammenstöße in Leipzig und anderen Orten. In diesen Zusammenstößen wäre es aber nicht gekommen, wenn die Polizei nicht in soch brutaler Weise gegen die Massen vorgegangen wäre.

Die politische Zurückhaltung hat ja auch beim Roten Schichttreffen gezeigt, daß dort, wo die Polizei selbst nicht provokatorisch auftritt, es nicht zu Ausschreitungen kommt.

Das Verbot und die Begründung desselben sind eine an den Haaren herbeigezogene Maßnahme, um eine Redefreiheit für die Unterstützung des Justizmordes in Boston zu erhalten. Wir protestieren hiermit auf das entschiedenste gegen dieses Verbot und fordern die Arbeiter auf, in allen Betrieben und Versammlungen ihrer Organisationen das gleiche zu tun.

Protestiert gegen die Willkürmaßnahme!

Versammlungsverbote in Leipzig und Chemnitz

Der Polizeipräsident hat heute alle Versammlungen, Kundgebungen und Demonstrationen bis auf weiteres verboten. Der sozialdemokratische Polizeipräsident Fleischer nimmt zum Vorwand die ungeheuren Volkstötungen vom Dienstag.

In Chemnitz wurde gestern die Kundgebung und alle weiteren Kundgebungen ebenfalls verboten.

„Ein Kampf zwischen arm und reich“

Es wäre für die revolutionäre Arbeiterklasse sinnlos, am offenen Grabe Saccos und Vanzettis mit jenen zu rechten, die den Mord aus Gründen der Staatsautorität für notwendig und gerecht erachteten. Es ist blühend und nichtsfugend, die Faust zu ballen gegen eine Gefinnung, wie sie aus den Worten der Deutschen Zeitung spricht:

„Unter solchen anormalen Verhältnissen, unter dem Druck des Terrors mußte die Staatsgewalt ihre Aufgabe erfüllen. Die Strafe sollte zur höchsten Kassationsinstanz werden.“

Das ist die unverhüllte Sprache der kapitalistischen Gewalt. Aus den Worten der Deutschen Zeitung spricht der Geschworene in Boston, der kaltblütig erklärte: „Sie gehören sowieso an den Galgen.“ Das ist der Geist, der jeden Rebellen gegen die kapitalistische Ordnung außerhalb des Gesetzes stellt, der zornig und offen erklärt, daß die Gesetze der Menschlichkeit bloß für die herrschende Klasse gelten. Um das Leben Saccos und Vanzettis konnte nur die Arbeiterklasse kämpfen. Nur sie konnte sich mit einer solchen ungeheuren Leidenschaft, mit so weltumfassenden Demonstrationen für Sacco und Vanzetti einlegen. Denn ihr Klasseninteresse fiel mit dem Kampf für das Leben Saccos und Vanzettis zusammen. Die Arbeitermassen fühlten, daß dieselbe Faust, die Sacco und Vanzetti mit eiserner und unerbittlicher Gewalt an den elektrischen Stuhl fesselte, sie selbst an der Gurgel hielt. Die Massen haben im elektrischen Stuhl die Verkörperung der kapitalistischen Staatsgewalt, jener erbarmungslosen Mächterin, die allen Arbeitenden nur eine Alternative stellt: entweder sich willig beugen, oder den elektrischen Stuhl zerbrechen. Die Arbeitermassen der Welt fühlten die symbolische Bedeutung des Todes Saccos und Vanzettis. Sie sahen plötzlich greifbar und unmittelbar die internationale Solidarität der Herren des elektrischen Stuhls vor sich, die ihre Demonstrationen zerstückelt, ihre Versammlungen auflöste, ihren Protest erstickend wollte. Daraus erklärt sich die Leidenschaft, mit der die Arbeiter gegen die Verbündeten der amerikanischen Blutrichter antraten. Es war nicht nur das Bewußtsein der Unschuld der beiden ermordeten Klassengenossen, es war das Gefühl, daß die Dollarschelte zwei Namenlose aus dem Millionenheer der Namenlosen herausgerissen hatte, daß in der Nacht vom Montag auf Dienstag in der Todeszelle in Boston der revolutionäre Geist der Arbeiterklasse am elektrischen Stuhl angeleitet war. Zwei wurden herausgerissen, um die ganze Arbeiterklasse zu treffen, ihr die unerbittliche Gewalt der Dollarschelte zu beweisen. Das trieb Millionen auf die Straße, das gestaltete den Kampf für das Leben Saccos und Vanzettis zu einem geschichtlichen Ereignis des proletarischen Klassenkampfes.

Zwei Klassen haben gegeneinander gekämpft. Aber die Grausamkeit der kapitalistischen Justiz war so unmeniglich, daß die Arbeiterklasse breite Massen mitreißen konnte, die sonst dem Bürgertum Gefolgschaft leisten. Es ist kein Zweifel, daß die Forderdemokratie in Amerika vor allem von jenen Millionenmassen des reaktionären Kleinbürgertums gestützt wird, dem der amerikanische Imperialismus ein lattes, gesichertes Dasein bieten kann. Die Millionen der amerikanischen „Babits“, die Besitzer von Millionen Fordautomobilen, deren höchstes Ideal der Vorkämpfer Dempsey ist, die einen Lindbergh zum Nationalhelden ernennen, jenes puritanische Millionenpaar, dessen geistige Kraft die Haupt-Standspalte ist, das in jedem „Roten“ einen Talchenbleid sieht, dem die Lynchjustiz an einem Schwarzen eine ebensolche Selbstverständlichkeit ist, wie das Ham und eggs (Schinken und Ei) zum Frühstück — das ist die Millionenbasis der amerikanischen Demokratie. Aber das Kleinbürgertum, das der europäischen Demokratie folgt, das der Kapitalismus durch vier Jahre Weltkrieg und durch acht Jahre Nachkriegskrisis geschleift hat, ist nicht mehr geneigt, der kapitalistischen Demokratie stets und unbedingte Gefolgschaft zu leisten. Der Mord an Sacco und Vanzetti hat zwar nicht in Amerika, aber in Europa in den Kleinbürgerlichen Massen, die die treuesten Anhänger der demokratischen Lösungen sind, tiefste Verwirrung

Kundgebung heute 19³⁰ Uhr im Kristallpalast, Schäferstr.

für die politischen Gefangenen

Stand im Wiederaufnahmeverfahren des Gen. Hoelz

Redner: R. Renner (MdB), Dresden
Massen heraus gegen die Klassenjustiz!

KPD
Dresden

